

Alle Rechte vorbehalten.
Druck und Verlagsanstalt.
Verlagsgesellschaft.
Halle, den 17. Juli 1894.

Bezugs-Preis
Für Halle und Umgebungen 2,50 M.
Für alle übrigen Orte 3,00 M.
Für die Post bezogen 3,50 M.
Für die Auslandsendung 4,00 M.
Für die Auslandsendung 4,50 M.
Für die Auslandsendung 5,00 M.
Für die Auslandsendung 5,50 M.
Für die Auslandsendung 6,00 M.
Für die Auslandsendung 6,50 M.
Für die Auslandsendung 7,00 M.
Für die Auslandsendung 7,50 M.
Für die Auslandsendung 8,00 M.
Für die Auslandsendung 8,50 M.
Für die Auslandsendung 9,00 M.
Für die Auslandsendung 9,50 M.
Für die Auslandsendung 10,00 M.

Morgen-Ausgabe.

Halleische Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Einzel-Exemplare
Für Halle und Umgebungen 2,50 M.
Für alle übrigen Orte 3,00 M.
Für die Post bezogen 3,50 M.
Für die Auslandsendung 4,00 M.
Für die Auslandsendung 4,50 M.
Für die Auslandsendung 5,00 M.
Für die Auslandsendung 5,50 M.
Für die Auslandsendung 6,00 M.
Für die Auslandsendung 6,50 M.
Für die Auslandsendung 7,00 M.
Für die Auslandsendung 7,50 M.
Für die Auslandsendung 8,00 M.
Für die Auslandsendung 8,50 M.
Für die Auslandsendung 9,00 M.
Für die Auslandsendung 9,50 M.
Für die Auslandsendung 10,00 M.

Nummer 329. Halle, Dienstag, 17. Juli 1894. 186. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten.)
Hiel, 17. Juli. Das Banzerschiß 'Brandenburg' trat gestern Nachmittag seine erste Probefahrt nach erfolgter Maschinen-Reparatur an.

Wörflitz, 17. Juli. Der neue Garkücher Anzeiger berichtet aus Sagan: Bei Reula wurde der Grubenarbeiter Traugott Kamenz von 4 Arbeitern durch Schläge mit Gipspaten ermordet und beraubt. Die Mörder sind verhaftet.

Wien, 17. Juli. Der Versicherungsinhaber Alois Stedenheim ist seit dem 11. Juli verschwunden unter dringendem Verdacht der Unterschlagung von Depots und zahlreicher Committenten. Heute erfolgte die Anzeige bei der Polizei. Der Schaden wird auf 200.000 Gulden geschätzt.

Wien, 17. Juli. Der Abgeordnete Dr. Rus hat heute mit 40 Anträgen eine Cirkularfahrt angetreten, die mit einer Besichtigung des Nordostkanals ihren Abschluß finden wird.

Bomben, 17. Juli. Bei dem Festmahl während des Spieltages des preussischen Vereins fand der Landesvater Fürst Bismarck auf die preussische Polenfaktion, die den österreichischen Vordenker, wie man zu küssen und zu liegen habe. Gelegentlich bedachte in seiner Rede des Wiederfindens eines Theiles der politischen Wahrheit gegen die Partei und erklärte, daß die Fraktion sich durch abfällige Kritik seitens politischer Unzufriedener von dem bisher eingeschlagenen Wege nicht werde abhalten lassen. In einem Trinkspruch wurde nach der Eröffnung von Stablenitz gefeiert.

London, 17. Juli. Das *Lancet* nahm in seiner gestrigen Ausgabe den Bericht über die Budgetbill nach schätzlicher Schätzung an, ebenso die von der Regierung beantragten und geschätzten Abänderungen. Die dritte Lesung wurde auf heute vertagt.

Paris, 17. Juli. Gestern Abend wurde im Hofe eines Hauses in der Rue Charpentier eine Bombe gefunden und sofort zur Untersuchung nach dem Municipal-Laboratorium geschickt.

Chicago, 17. Juli. Die günstige Lage dauert an, der Streikführer der Pullmanwerke gab zu, daß die Streikenden unterlegen seien. — Durch die Explosion des Pulverlagers einer Batterie wurden heute drei Soldaten getötet und 12 verwundet. Ein Eisenbahnwagen der Grundbahn in Westchester entgleiste bei Ballstretter (Michigan), ein Dampfer wurde getödtet und mehrere Personen verunndet. Die Entgleisung scheint von böswilliger Hand herbeigeführt zu sein.

Der Berliner Bierkrieg.

Die sozialdemokratische Terrorisirungsmethode, Brauereivoyott genannt, dauert fort. Ja, man hat sich noch zu einer schärferen Tonart verstanden und alle 30 Berliner Brauereien, die sich zu geschlossener Abwehr gegen die sozialistische Unmuthseligkeit zusammengelassen, mit Acht und Bann belegt. Damit wird das Ende dieses Kampfes zu Ungunsten derer, die ihn freiwillig zum Zuge gezogen, um so mehr beschleunigt werden. Der 'Ming' der Brauereien wird sich, nach dieser neuesten Bestimmung, nur isolirter und kompakter fühlen und dessen Defensiv bemängelt stark genug sein, um die Angriffe bald erkränken zu machen. Die erstickten Arbeiter werden dann sagen: 'Die ganze Sache war eine Dummbüh', und sich in jedem Auspruch mit dem 'Genossen' Bebel begehen, wenn ihn bereits vor mehreren Jahren that, als ebenfalls solch ein Voyott inficirter werden sollte. Natürlich will der 'Vorwärts' das nicht wahr haben; die Verhältnisse hätten damals anders gelegen, die Ursachen wären verschieden u. s. w.

Sehen wir uns daraufhin den Anlaß dieser Aktion noch einmal an. Mehrere Vorträge haben eine sozialistische Brauerei veranlaßt. Die Brauereien, wo sie beschließt sind, bitten ihnen darauf um eine achtungsvolle Abweisung von ihrer Arbeit zu. Die Sozialdemokratie läßt darauf und nennt diese ebenso gefinde, wie gerechte Strafe einen Schlag ins Gesicht für die gesammte Arbeiterchaft. Der Voyott wird 'deficirlich' und die sozialdemokratische Parteilichkeit als solche empfiehlt diesen Schritt und identifiziert sich damit. Man verkennt, das vom Kapitalismus mißhandelte Proletariat zu beschützen, thut aber in Wahrheit nichts Anderes, als seine Strafe zu erproben, als eine kleine Querverlure der allgemeinen sozialen Revolution aufzuspielen. Als kann von mißhandeltem Proletariat gesprochen werden, wenn der Arbeitgeber kein größtes Recht gegenüber einer Unthätigkeit des Arbeitnehmers wahrte und diese abhand, um vor Wiederholungen geschützt zu bleiben? Die Forderung, die die Sozialdemokratie auf diesen reinen Rechtsakt erhellt hat, heißt die Gewalt an Stelle der Notwendigkeit gesetzt, heißt eine wirtschaftliche Vergewaltigung, ein brutales Hindertreten auf die Bewegung um Umhurst.

Daß der Voyott nun verschleht an dem Widerstand der Brauereien, der Sozial- und Wirtschaftsbeförderer, sollte die verbündeten Regierungen nicht daran hindern, diesem terroristischen Kampfmittel entgegenzutreten zu Weibe zu gehen. Man hat gesehen, wie es in allen Phasen angewandt wird, und kann daraus die nötigen lenisatorischen Schritte ziehen. Das ist nämlich, einmal, um die Möglichkeit zu gewinnen, derartige das Gewerkschaften empfindlich bedrohende und schädigende Akte überhaupt hintanzulassen, andererseits, um den sozialistischen Regierungen des Voyotts deutlich zu befehlen, daß, wie die Betroffenen selbst zu ihrem Schutze stark genug waren, auch die staatlichen Organe es an nichts fehlen lassen, die so unethisch angegriffenen wirksam zu unterstützen.

Deutsches Reich.

*** Der Kaiser und die Kaiserin** verließen an Vord der 'Hohenzollern' am Sonnabend früh 9 Uhr Bergen, um die Fahrt nach Drontheim fortzusetzen. Während des ganzen Tages in letzterer Weise vom Wetter begünstigt, traf das Kaiserpaar in den Nachmittags 1 Uhr in Mosse ein, wo die 'Hohenzollern' vor Anker ging. Am Sonntag früh wurde der Vord der 'Hohenzollern' in Anwesenheit des Kaiserpaars Gottesdienst abgehalten. Sodann fuhr die 'Hohenzollern' weiter bis Näs, von wo das Kaiserpaar Nachmittags einen Ausflug nach Beklungsmas und Nomsdal unternahm. Die Kaiserin in Drontheim sollte im Laufe des Montags erfolgen. — Wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, trifft die Kaiserin bestimmt am 21. Juli dort ein, begleitet von der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein-Augustenburg.

* Aus Hofkreisen verlautet, daß der Kaiser auch in diesem Jahre wieder eine Einladung des Erzbischofs Albrecht zur Teilnahme an den während der ersten Septembertage in den **Katholischen Festen** stattfindenden Kirchtagen erhalten und angenommen habe.

* Nach Meldung der königlichen Mäler trifft **Prinz Leopold von Preußen** als Vertreter des Kaisers beim Universitätsjubiläum am 25. d. M. Abends in Königsberg ein. Die dortige Studentenschaft hat in Folge dessen beschlossen, sofort an dem Prinzen die Bitte zu richten, an demselben Abend die in Aussicht eines Festzuges geplanten Ehrungen anzunehmen zu wollen.

* **Erzherzog Karl Stephan** von Oesterreich, der à la suite der deutschen Kriegsmarine geführt wird und in der österreichisch-ungarischen Marine den Rang eines Kontrabandirals bekleidet, wird auf besondere Einladung des deutschen Kaisers den desjähigen Reichstagen in Berlin zu besuchen.

* Wie nach der 'Nat. Zig.' jetzt bestimmt verlautet, wird **Prinz Sandherr**, Regierungspräsident in Regnitz, zum Oberpräsidenten von Schlesien ernannt werden.

* Der Kultusminister **Dr. Hoffe** hat am Montag Vormittag seinen zweimonatlichen Urlaub angetreten und ist nach Karlsbad abgereist. Die Ministerpräsidenten des preussischen Staatsministeriums **Dr. Bismarck** und **Dr. Richter** sind auf seinen Urlaub zu sein.

* Die Ernennung des bisherigen Obersten in Darmstadt, **Freiherrn v. Wiesen**, zum deutschen Gesandten an griechischen Hofe wird jetzt, nachdem der Gesandte dem Könige von Griechenland sein Beglaubigungsdokumen überreicht hat, amtlich publicirt.

* Wie die 'Nord. Allg. Zig.' aus guter Quelle vernimmt, hat neuerdings ein **Vertrag zwischen dem russischen und dem deutschen Reich** stattgefunden. Die durch die Ernennung des Freiherrn v. Wengingen zum Botschaftsrath in Madrid erledigte Stelle des Legationssekretärs in Kopenhagen ist dem bisherigen zweiten Sekretär der Botschaft in Rom, **v. Glow-Schiltgen**, übertragen, und zum ersten Sekretär in Rom der bisherige Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Dresden, **Prinz v. Hohenlohe-Dehringen**, ernannt worden. Die Stelle des Legationssekretärs in Prag, **Grafen v. Veruloff**, übertragen und mit der Bezeichnung der Stelle in Prag der hiesig in Ausübung des Amtes befähigte Legationssekretär **v. Humbracht** betraut worden.

* Die Beförderung in dem Bediensteten des Geheimraths **v. Helmholz** scheidet vorwärts. Verleide konnte heute Vormittag bereits die Sänfte der gestirnten Leiter des Reiches durchfahren.

* Wie das 'Neueste Nachrichten' in **auswärtigen Angelegenheiten** berichtet in flüchtiger Zeit von Berlin abzurufen werden.

* Dem bisherigen Oberfeldmarschall der Nord. Allg. Zig., **Gesheim** Amministrator **Rindler**, ist der königliche Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

* Gegenüber der von verschiedenen Blättern geäußerten Mitteilung, daß die **Rechtsverwaltung** der Wälder habe, eine eigene **Rechtsverwaltung** für die Wälder anzulegen, ist der Reichsminister in der Lage zu erklären, daß diese Mitteilung auf Erfindung beruht.

* **Der Jesuiten Antrag** ist im Bundesrathe bekanntlich nicht einstimmig, sondern gegen eine Stimme abgelehnt worden. Die in Drey ersehene, Unbestimmtheit für das Fürstenthum Meuß a. L. befehligt jetzt, daß diese eine Stimme die des Fürstenthums Meuß a. L. gewesen ist. Das war allerdings zu vernünftigen.

* Wenn in der Presse behauptet wird, daß auf Anträgen der Finanzverwaltung in der **Gesamtwirtschaft** eine mit den Bedürfnissen des Betriebes und der Betriebssicherheit auf die Dauer nicht vereinbare Einschränkung der persönlichen und sachlichen Aufgaben eingetreten sei und namentlich auch bei der Unterhaltung und Erneuerung des Oberbaues in unzulässiger Weise geepart werde, so entspricht, wie die 'D. N. N.' nachzuweisen suchen, diese Darstellung den tatsächlichen Verhältnissen nicht. Die genannte Korresp. führt Folgendes aus:

Nicht ist nur, daß in Uebereinstimmung mit der durch die Festlegung gebotenen allgemeinen Richtlinie finanzieller Verwaltung der Ausgaben aus der Betriebs der Eisenbahnen weniger sparsamer als bisher gestaltet worden ist. Aber die Einsparnisse sind nicht auf Kosten der Bedürfnisse des Betriebes oder gar der Betriebssicherheit erzielt. Der nachsten Jahre ab in Aussicht zu nehmende **Wanderbedarf** an Eisenbahnen ist nach dem eben erwähnten, daß das Meißensystem der Beamten über das zulässige Maß hinaus vergrößert worden wäre, er wird vielmehr durch zweckmäßiger Organisation und die dadurch bedingte Befreiung unnötiger Arbeiten und Geschäfte ermöglicht, so daß trotz der Verminderung der Zahl der Beamten eine Ueberlastung der Eisenbahnen nicht zu befürchten ist. Die Einsparnisse an sachlichen Kosten findet ferner nicht auf Kosten notwendiger durch die Erfordernisse des Betriebes und der Betriebssicherheit bedingten Aufwendungen statt; sie wird vielmehr dadurch ermöglicht, daß das Ausgabebudget einer strengeren Prüfung unterworfen wird, als dies in dem Gesetze vorgesehen ist, und daß die Ausgaben für die Eisenbahnen als solche durch die Befreiung nicht. Dies gilt auch von manchen Aufwendungen, welche nur der Unvollständigkeit, nicht den Bedürfnissen des Betriebes dienen und noch weniger von Ausgaben, die Betriebssicherheit bedingen. In dem Maße, in dem die Einsparnisse erzielt sind, ist die Zahl der Beamten auch nicht zu geringfügig abgenommen worden, so daß die Erfüllung der Pflichten der Eisenbahnen für vereinbar erachtet werden kann.

achtet. Auch bietet der Etat der Eisenbahnenverwaltung das nötige Maß der Mittel, wie der Bewegungsfreiheit, um den Betrieb auf der Höhe der Bedürfnisse des Betriebes halten zu können.

* Neuerdings hört man von verschiedenen Gemeinden, welche die ihnen durch den § 119a der Gewerbeordnung übertragenen Befugnisse eines Ortsrates anstandslos an die Arbeiter der **Auszahlung der Löhne minderjähriger Arbeiter** anzuwenden wollten, es jedoch unterließen, weil sie in ihren Bezirken angelegenen Gewerbebetriebe auf Befragen eine günstige Wirkung von der Auszahlung der Löhne minderjähriger Arbeiter an deren Eltern oder Vormünder befehlen haben. An und für sich würde die Einführung dieser Lohnauszahlung recht wohl einen recht günstigen Einfluß auf die Arbeiterchaft ausüben. Denn Niemand ist wohl im Zweifel darüber, daß die durch das frühzeitige Verfügungsrecht über verhältnismäßig beträchtliche Geldmittel herbeigeführte Verwendungsmöglichkeit der jüngeren Arbeiter die Schuld an den meisten Mißständen trägt, welche man bei der jetzigen Arbeiterchaft zu beklagen hat. Jedoch, wie die Normen in der Gewerbeordnung geregelt ist, wird es allerdings nur eine geringe Wirkung äußern. Denn, nicht eine Gemeinde zum Erlaß des im § 119a erwähnten Ortsrates befähigt über, so ist nur zu wahrscheinlich, daß ihre minderjährigen Arbeiter in eine andere, ein solches Ortsrat nicht befähigende Gemeinde gehen, um nach wie vor die freie Verfügung über die ihnen ausbezahlten Löhne zu haben. Die Regelung der Angelegenheit trank demnach daran, daß sie nicht obligatorisch für das ganze Reich erlaßt ist. Würde in Geleße der Erlaß solcher Bestimmungen nicht in das Belieben der einzelnen Gemeinden gelegt, sondern die Vorkräft der Auszahlung der Löhne an die Eltern oder Vormünder unmittelbar, viellecht mit der Zustimmung der Gemeinden zur nationalgesetzlichen in einzelnen Fällen, erlaßt sein, so würde sicherlich schon jetzt von dieser sozialpolitischen Maßnahme ein beträchtlicher Erfolg zu verzeichnen gewesen sein. So aber, wie die Verhältnisse jetzt liegen, braucht man sich nicht zu wundern, wenn die Wirkung des § 119a der Gewerbeordnung ziemlich gleich Null ist.

* Auf Einladung des Staatsministers **v. Hofmann** trat am 9. Juli der am 9. Juni d. J. gewählte **Ausschuß des Kolonialraths** zur Beratung der Einrichtung einer regelmäßigen direkten Schiffs- und Telegraphenverbindungen zwischen Deutschland und Südwestafrika, sowie der Vertheilung der Postämter an der Hochafrikabahnung zusammen.

Es stellte sich allseitig Einverständnis darüber heraus, daß eine weitere Schiffslinie als die englische über Kapstadt nach dem Schutzgebiete auch auf direktem Wege nicht herstellbar sein würde, daß aber andererseits eine direkte, wenn auch langsamere Verbindung im allgemeinen kolonialpolitischen Interesse erwünscht wäre. Es wurde beschlossen, die gesammte Angelegenheit dem Plenum des Kolonialraths in einer Denkschrift zu unterbreiten und Vorschläge zu einer Ausdehnung der Fahrten der Westermannlinie bis nach Südwestafrika aufzustellen. Hinsichtlich der dringend wünschenswerthen telegraphischen Verbindung des Schutzgebietes mit Deutschland wurde Beschluß einer Ad-hoc-Commission, bestehend aus dem Vord der Hochafrikabahnung und den mittleren Stationen Südwestafrikas und der Hochafrikabahnung als dem Bediensteten genügend bezeichnet. Ein Austausch in die j. b. marinen Kabel würde sich zu theuer stellen. Ein Ausbau der Hochafrikabahnung würde allseitig als dringend wünschenswerth erklärt. Es ist in Aussicht genommen, zum Zwecke dieser Unternehmung eine Gesellschaft ins Leben zu rufen, die mit Unterstützung der Verwaltung des Schutzgebietes die Vorarbeiten thunlichst bald in Angriff nehmen soll. Dem Ausschuße ebenfalls zur Beratung übermittle Frage des **Wanderbedarfes** in Afrika soll in einer neuen Sitzung im Herbst erörtert werden.

* Der Führer der **italienischen Schutztruppe in Südwestafrika**, Major **v. Faenza**, ist in lebendigen Zustande in Kapstadt eingetroffen und hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen mehrmonatlichen Urlaub erhalten. Die letzten Nachrichten von ihm datieren vom 9. Mai aus Keemanshoop. Er meldete darin, daß er an diesem Tage dort angelangt sei und mit einigen Meitern am 11. die Weiterreise über Sibow nach der etwa 3 Tagesreise entfernten Namibacht, wo er die Feldpostleitung vernimmte, antreten werde. Ferner schreibt er:

'Nach Meldung des in Pretoria stationirten Intercorrespondenten König sind von letzterem in Abwesenheit des Vorkräfters, Leut. v. Bethen, fünf **Wälder** und zwei zu ihnen gehörige Aufschüttele, die über Nacht ihre auf dem Plage wohnenden Verwandten befehlen, mit Hilfe der Ortsbevölkerung verpackt und ihnen drei Gesetze und 47 Patronen abgenommen worden. Nach Auslieferung der Wälder soll die Wälder sich in der Dematstadt aufhalten und **Samuel** gefangen haben mit 14 Weibern, um die mit wegen des Friedens zu verhandeln. Ich werde, falls ich diesem Kommando begegne, daselbst dem Major Zentheim zuführen.'

Fürst Bismarck in Berlin.

Fürst Bismarck ist gestern von Schönhausen nach Berlin abgereist. Die Hof-Beichte über den Empfang in Spanien und Berlin folgen.

Fürst Bismarck und General Graf von Geyersdorf mit einem Hof-Kavaliersonnen, bestehend aus einem Schwadronen, Salomannen und Wagen 2. Klasse um 3 Uhr 6 Min. in Spandau ein. Die Ankunft war hier fast gar nicht bekannt. Nur einige Personen hatten sich zur Begrüßung des Fürsten auf dem Weg nach Berlin begeben. Der Fürst trug schwarzen Anzug und grauen Hut und legte sich am Fenster, als ein Koch auf ihn zugegriffen war. Eine englische Dame ihm ein Bouquet überreichte und ihm die Hand küßte, aufsteht der Fürst: 'Sie sind zu liebenswürdig.' Prof. Dr. Schwaninger war auf dem Bahnhoff, überreichte ein Bouquet und befehle dann den Fürsten nach Berlin. Der Fürst aufsteht dem Publikum gegenüber: 'Ich werde nach wie so schnell befehle von Schönhausen hierher zu beute. Dann rief er den Reg. Aus-

Volksvirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

Wien, 16. Juli. Die Börse war fest, aber nur Oesterreichische Creditanstalt sowie Wiener und Ungarische Kronenbank...

Paris, 16. Juli. Der gestrige Markt an der heutigen Börse war fest, nur Italiener lagen schwach auf Mangel...

Der Generalrat der Banca d'Italia hat festgestellt, daß das halbjährliche Budget, nach Abzug aller Ausgaben...

Großes Aufsehen erregt die Zahlungs-Einstellung der seit 40 Jahren bestehenden Verein-Confections-Gesellschaft...

Annahmische Erste-Auflösung. In einer Quartaer Mitteilung vom 13. d. M. werden die jüngsten Darstellungen...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Verhaftung des Reichs-Verkehrs-Commissars. In dem Hofbauhof, während in der großen Saal-Oberse das Sommertheater...

Wienmärkte.

Schlachtwirtschaft am 16. Juli.

Table with columns for animal types (Cows, Pigs, etc.) and their market prices.

Offizieller Bericht über den Schlachtwirtschaft auf dem heutigen Viehboze am 16. Juli 1894.

Table showing official report on slaughter statistics for various animal categories.

Verkehr am 16. Juli.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb von heutigen Viehmarkt 3133 Rinder. Verkauf wurde für Rinder 3 sh. bis 3 sh. 5 d.

Verkehr am 16. Juli.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 141 Stüd Ochsen, 227 Schweine, 41 Rinder, 229 Schaafe.

Verkehr am 16. Juli.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.

Verkehr am 16. Juli. Auftrieb: 1150 bis 1200. Viehpreise: 200 bis 250.



